



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 3. November 1863.

Ansprache des Directors W. Haidinger.

Meine hochverehrten Herren!

Recht innig freue ich mich die hochverehrten Herren so zahlreich in der Wiederkehr der Eröffnung unserer Wintersitzungen hier versammelt zu sehen, um einen Bericht über so manchen im Laufe des Jahres gewonnenen Fortschritt, in raschen Zügen verzeichnet, entgegen zu nehmen.

Hatte ich sonst stets fest im Auge behalten, was uns in unseren Aufgaben mehr nur zunächst berührte, zu verzeichnen, so erlauben Sie mir diesmal in ehrfurchtsvollster Dankbarkeit und Bewunderung, des grossen Ereignisses vom verflossenen September zu gedenken, des Fürstentages in Frankfurt, unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn grosser, hoffnungsvoller That. Dies ein Vorbild, dem es uns in unserem kleinen Kreise nachzueifern wohl geziemt. Grosser Erfolg ist uns beschieden, wenn jeder von uns in gleicher Weise sich sagen könnte, dass er die Zeit zur That gewonnen. Das war der Glanz unseres Sommers, hohe Anregung in unserem Leben, so lange es eine höhere Waltung uns noch bewahrt.

Manche edle Freunde, Gönner, Arbeitsgenossen sind unserer Gesellschaft entrückt worden, deren ich hier, wenn auch mit wenigen Worten nur gedenke, im Hinblick auf umfassendere Mittheilungen, welche uns vorliegen, mehr um das auf uns bezügliche mit Dank zu erwähnen, als zu dem Zwecke einer tiefer eingehenden Darstellung. Mir persönlich wurden in der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die beiden Männer entrissen, zwischen welchen mir mein Sitz des Alters angewiesen war, erst der jüngere Karl Kreil am 21. December 1862, dann der ältere Franz Zippe am 22. Februar 1863. Am 2. Februar war diesem Joseph Ritter v. Hauer, geboren 1778, Vater unserer eigenen hochverdienten Arbeitsgenossen, Franz und Karl Ritter v. Hauer, vorangegangen. Schlag auf Schlag die Mahnungen an die Vergänglichkeit menschlichen Wirkens in nächster Nähe. Ein hochgeehrter Freund Otto Freiherr v. Hingenau hatte in der Wiener Zeitung vom 8. Februar einen raschen Ueberblick der Lebensverhältnisse unseres langjährigen väterlichen Gönners gegeben. Auf die ersten Anfänge seiner Theilnahme an naturwissenschaftlichen Interessen, gelegentlich einer Reise nach Siebenbürgen und Ausflügen im Banat mit dem verewigten Director der k. k. Hof-Naturaliencabinete v. Schreibers wird hingewiesen, so wie die eigentlich beginnende wirkliche Beschäftigung mit Fossilresten seit dem Jahre 1831, als Vice-Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer und (1836) Geheimer Rath. Hier seine näheren Beziehungen mit unserem verewigten Freunde Partsch und unserem trefflichen Boué, das Verzeichniss von Wiener und

siebenbürgischen Tertiärpetrefacten in v. Leonhard und Bronn's Jahrbuch von 1837 und 1838, tertiäre Fischzähne in Graf Münster's Beiträgen zur Petrefactenkunde, endlich die Entdeckung jener zahlreichen Foraminiferen, für welche das grüne Kreuz bei Nussdorf — mit der *Amphistegina Haueri d'Orb.* immer classischer Boden für die Paläontologen Oesterreichs bleiben wird, so wie Korod und Bujtur in Siebenbürgen. Alcide d'Orbigny hatte die wissenschaftliche Bearbeitung übernommen, zu welcher er durch frühere Studien vorzugsweise vorbereitet war und das Werk selbst erschien reich ausgestattet unter dem Titel: *Foraminifères fossiles du bassin tertiaire de Vienne, découvertes par Joseph de Hauer et décrites par Alcide d'Orbigny*, in Paris auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand, im Jahre 1846. Diese Jahrzahl ist uns wichtig als Erinnerung an den Eintritt in die Oeffentlichkeit der „Freunde der Naturwissenschaften“ unter einflussreicher Theilnahme des Sohnes, unseres hochverehrten Freundes Franz Ritter v. Hauer. In dem k. k. montanistischen Museum waren unsere ersten Anfänge von Wiener Tertiärfossilien ein Geschenk des verewigten wohlwollenden Gönners, mir unvergesslich, noch in seiner Wohnung im Trattnerhof, von ihm und seiner hochverehrten Frau Gemahlin aus den Doubletten der Sammlung selbst ausgelesen. Später wurde die grosse, historisch wichtige Sammlung selbst mit unserer k. k. geologischen Reichsanstalt vereinigt. Bis an sein sanftes Ende, in seinem 85. Jahre war er uns ein wahrer anregender Freund und Gönner.

Nicht im Gegenstande, aber in der Gestalt seiner Wirksamkeit, als Director der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus bewegten sich des verewigten Karl Kreil, geboren zu Ried am 4. November 1798, Interessen stets in gleicher Linie mit unsern eigenen. Beide der Natur der Sache nach wahre Reichsanstalten, dem ganzen Kaiserreiche, so weit wir es zu umfassen vermögen, geweiht, so wie bei uns den geologischen, dort den Interessen der Meteorologie und des Erdmagnetismus. Auch seine wichtige Centralanstalt war in den letzten Jahren erst entstanden. Unter dem Einflusse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften war er am 9. October 1852 zum Director derselben ernannt worden. In der That schloss sich die Möglichkeit einer solchen ganz an seine eigenen Vorarbeiten in Wien, in Mailand, in Prag an. Unsere k. k. geologische Reichsanstalt ist nur um drei Jahre älter, wenn auch die Vorarbeiten derselben weiter zurückreichen. Doch darf ich in dieser Vergleichung nicht versäumen, die glückliche Lage der Unabhängigkeit zu preisen, in welcher es uns beschieden war, wenn auch nicht ganz unangefochten, unseren Aufgaben obzuliegen, während sich dort so manche Schwierigkeiten aus Verbindungen nach mancherlei Richtungen entgegenstellten und die Anstalt selbst nicht in jener Selbstständigkeit erscheint, welche der Natur des Gegenstandes eigentlich zukommt. Herr Dr. F. Kenner gab uns eine anziehende und höchst lehrreiche „Biographische Skizze“ in der „Oesterreichischen Wochenschrift für Wissenschaft und öffentliches Leben“, auch Herr Prof. Schrötter berichtete ausführlicher über unseren dahingeshiedenen ausgezeichneten Freund. Hier durfte ich nur der hohen Anerkennung, welche ihm dort verdienter Weise geworden ist, auch von meiner Seite ein schwaches Huldigungszeichen beifügen.

Näher in aller Weise stand uns und mir insbesondere Franz Zippe, geboren am 15. Jänner 1791, dem ich in unserer Sitzung am 3. März der ersten nach seinem Hinscheiden einige anerkennende Worte der Erinnerung sprach, welche auch unser Jahrbuch bewahrt. Ein alter Freund und Arbeitsgenosse aus der frühesten Zeit meiner eigenen Studien war er uns auch ein Vorgänger in den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt für Böhmen, das er nach allen

Richtungen durchforscht, und für welches er in wissenschaftlicher und technischer Beziehung so günstig gewirkt.

Am 20. Juni verloren wir einen anderen hochgeehrten Freund, dessen Sammlungen aus drei Welttheilen Afrika, Asien und Europa unser Museum bewahrt, Joseph Ritter v. Russegger, k. k. Ministerialrath, und Berg-, Forst- und Güterdirector in Schemnitz, in seinem 61. Jahre. Auch von ihm bringt unser Jahrbuch ein biographisches Bild von Herrn Quirin Neumann aus der Nr. 28 von unseres hochverehrten Freundes Freiherrn v. Hingenu „Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“. In unserer Sitzung am 21. Juli hatte ich hervorgehoben, wie nahe sich einmal unsere Lebenswege berührten. Er war im Jahre 1841 von seiner grossen Reise zurückgekehrt, ich war im Jahre 1840 als Nachfolger meines verewigten Lehrers Mohs in den Staatsdienst getreten und eben in der Aufstellung unserer Sammlung beschäftigt. Manche Anregung ging auch uns von ihm zu, damals in Wien, später in Hall, Wieliczka, Schemnitz.

Auch unserer so wohlwollenden Gönnerin, der Frau Josephine Kablik in Hohenelbe, hatte ich in unserer Sitzung am 25. August gedacht, einer seltenen Frau, unermüdet und wahrhaft fördernd in ihrer Lieblingswissenschaft, der Botanik, welche in ihrem 77. Jahre abberufen wurde, uns eine unvergesslich anregende Erscheinung in unseren Beziehungen der letzten Jahre, der wir für manche Bereicherung zu Danke verpflichtet sind.

Ein Wort der Erinnerung noch reihe ich meinem dahingeschiedenen Freunde Eilard Mitscherlich hier an, der am 7. Jänner 1794 zu Jever geboren, am 28. August sanft in ein besseres Jenseits schied. Es war mir gegönnt unter seiner Anleitung in seinem chemischen Laboratorium in Berlin während des Winters von 1825 auf 1826 einige praktisch-chemische Arbeiten auszuführen, gleichzeitig mit meinem Reisegefährten Robert Allan, und dem trefflichen Gustav Magnus. Die reiche Anregung damaliger Zeit hat auch in Bezug auf unsere gegenwärtigen Aufgaben und Arbeiten so manche Folgen hervorgebracht. In der Wissenschaft überhaupt steht Mitscherlich durch die Lehre des Isomorphismus gesetzgebend da, die er zuerst entsprechend nachgewiesen und abgerundet. So manche scharfsinnige und geistreiche Beiträge verfolge ich hier nicht. Nur Andeutungen, die mit unseren Verhältnissen in Beziehung stehen, gestattet die Lage des Augenblickes. Aber es erinnert Alles daran, die Zeit die uns noch gegönnt ist, möglichst zu benützen.

Bewegungen in den eigentlichen Theilnehmern an unseren Arbeiten, dem eigentlichen festen Stabe der k. k. geologischen Reichsanstalt, haben nicht stattgefunden. Auch von den in näheren Beziehungen zu uns stehenden Herren Geologen war seit dem Austritte des Herrn Dr. Stoliczka, der sich nun in Calcutta und dem Himalaya in erfreulicher, erfolgreicher Thätigkeit bewegt, keine Veränderung mehr. In unserem dienenden Personale allerdings erfolgte die Versetzung in den bleibenden Ruhestand, und das zwar ehrenvoll mit dem Bezuge des Quartiergeldes, des Cabinetsdieners Joseph Richter. Ich hatte ihn bereits im Jahre 1840 in Verwendung getroffen, da er meinem unvergesslichen Lehrer und Vorgänger Mohs zugetheilt war. Wohl haben wir manche gute Arbeit in der Zeit von dreiundzwanzig Jahren durchgeführt. Scheiden auch in dieser Weise bleibt immer ernst. Ein anderer, durch viele Jahre auch in unserem Kreise treu bewährter Diener Johann Suttner tritt in die Stelle, so wie in zweiter Linie in besten Hoffnungen Sebastian Böhm, alles wichtig in dem Bestande der häuslichen Beziehungen.

Wir dürfen wohl mit den Ergebnissen des Jahres uns recht sehr zufrieden erklären. Manche werthvolle Anerkennung ist uns beschieden gewesen, so wie in unseren Arbeiten neue Veranlassungen zu Erfolgen dargeboten waren.

Als Schluss eigentlich der Arbeiten des verflossenen Jahres darf ich hier in erster Reihe erwähnen, wie noch vor unserer ersten Jännersitzung die in dem Jahre gewonnenen geologisch-colorirten Karten und der vollständige XII. Band des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt für die Jahre 1861 und 1862 durch Seine Excellenz Herrn k. k. Staatsminister Ritter von Schmerling an Seine k. k. Apostolische Majestät in tiefster Ehrfurcht geleitet worden waren. Die huldreichste Aufnahme wurde uns laut Allerhöchster Entschliessung vom 5. Februar zu Theil. Als Schluss der Detail-Aufnahme des Königreiches Böhmen, ausgeführt von den Herren k. k. Bergrath Lipold, H. Wolf, F. Freiherrn v. Andrian und K. Paul, waren dies die Blätter der k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarten in dem Maasse von 1 Zoll = 2000 Klaftern, oder 1 : 144.000 der Natur, Nr. 10 Umgebungen von Braunau, Nr. 16 Umgebungen von Reichenau, Nr. 22 Umgebungen von Hohenmauth und Leitomischel, Nr. 27 Umgebungen von Deutschbrod und Nr. 28 Umgebungen von Bistrau. Als Schluss der Uebersichtsaufnahme des ganzen Kaiserreiches lagen vor die Blätter der croatischen Militärgrenze, ausgeführt von Herrn k. k. Bergrath Foetterle und den Herren D. Stur und Dr. F. Stoliczka, und von Dalmatien, ausgeführt von Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer und Dr. G. Stache, beide Strassenkarten in dem Maasse von 1 Zoll auf 6000 Klaftern oder 1 : 432.000 der Natur. Herr von Hauer hatte sich Herr Dr. K. Zittel aus Heidelberg angeschlossen, Herr Foetterle Herr M. Lepkowski aus Kurland.

Mit diesen beiden Ablieferungen waren zwei wichtige Reihen von geologisch-kartographischen Arbeiten für diese Zeit geschlossen. An Aufnahmen im Detail hätten wir die folgenden Königreiche und Länder gewonnen: Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Kärnthen, Krain, Görz, Triest, Istrien, Böhmen; die Uebersichtsaufnahme ist vollständig durchgeführt.

Wir hatten nun die Möglichkeit vor uns, manche der Arbeiten in Gang zu setzen, welche bisher nicht mit derselben Raschheit durchgeführt werden konnten, wie es uns wohl sonst wünschenswerth gewesen wäre. Aber die Uebersichtsaufnahmen, welche seit dem Jahre 1855 mit möglichster Kraftanwendung betrieben wurden, nahmen weitaus alle unsere Hilfsmittel in Anspruch. Als unsere Arbeiten im Sommer 1850 begannen, lag uns als eine in grossen Zügen zu bezeichnende Aufgabe die geologische Aufnahme des Kaiserreiches in je 30 aufeinanderfolgenden Jahren zu etwa 400 Quadratmeilen im Durchschnitte vor. Eine Uebersichtsreise, im ersten Sommer, in dem so schwierigen Gebiete der östlichen Alpen war als erste Orientirung unerlässlich. Dann folgten sich Detailaufnahmen jedes Jahr. Aber eben die gewonnenen Erfolge mussten uns bestimmen, eine erste Untersuchung des ganzen Kaiserreiches, als Grundlage für spätere genauere Forschungen einzuleiten, und möglichst rasch zu beenden. Aber ein solches Unternehmen mit voraussichtlichem Erfolge zu gewältigen war nur dadurch hoffnungsvoll gemacht, dass in der Zeit der ersten Jahre meine hochgeehrten jüngeren Freunde und Arbeitsgenossen, die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt sich so viel Erfahrungen erworben hatten, dass ihnen Vieles auf den ersten Blick klar wird, was bei neuem Beginn von Untersuchungen unentwerrbar wäre. So ist denn auch jetzt nach sieben Jahren eine Erste Allgemeine Uebersicht gewonnen. Es wird nun möglich, es bildet dies aber auch eine unserer nächsten wichtigen Aufgaben, eine geologische Uebersichtskarte des Kaiserreiches zur Veröffentlichung vorzubereiten. Es erfordert dies manche Vorarbeiten, um die Beurtheilung der aufgefundenen Detail-Eigenthümlichkeiten, aus den vielen, geologisch so mannigfaltig gestalteten und zusammengesetzten

Ländern in Ein grosses systematisch geordnetes Gesamtbild zusammenzustellen. Diese wichtige Aufgabe ist stets, unter unseres hochverdienten Freundes des Herrn k. k. Bergrathes Franz Ritter von Hauer specieller Leitung fortwährend im Gange. Die im Einzelnen gewonnenen Ergebnisse werden erst in die Strassenkarten eingetragen. Sie werden später in das für Herausgabe in neun Blättern beabsichtigte Maass von 8000 Klaffern gleich einem Zoll, oder 1 : 576.000 der Natur, dem Verhältniss der classischen Scharf'schen Karte übertragen. Herausgaben in kleinerem Formate reihen sich dann ungezwungen an. Ein Band Erläuterungen wird die Karte begleiten.

Ich darf hier schon aus dem Anfange des Jahres, zugleich als Ergänzung zu dem Berichte des verflossenen Jahres, die feierliche Vertheilung der von unseren Vaterlandsgenossen in Österreich auf der grossen Internationalausstellung in London, im vergangenen Jahre 1862 errungenen 490 Preismedaillen durch den Herrn k. k. Minister für Handel und Volkswirtschaft, Herrn Grafen v. Wickenburg am 3. Februar der freundlichen Erinnerung der gegenwärtigen hochgeehrten Herren vorführen. Für die sämtlichen Zweige unserer Ausstellung war die Zahl von fünf Preismedaillen gewonnen, von welchen die eine speciell dem Vorsteher unseres chemischen Laboratoriums Herrn Karl Ritter v. Hauer für seine seltenen und schönen Krystalle zufiel, während eine Medaille dem Director, eine den Geologen und die zwei andern der k. k. geologischen Reichsanstalt überhaupt gewidmet waren. Die Allergnädigste Verleihung des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone an Herrn Karl Ritter v. Hauer verpflichtet uns als Zeugniß auch inländischer Anerkennung zu innigster ehrfurchtsvollster Dankbarkeit. Das glänzende Ergebniss unserer Theilnahme an der Ausstellung, die Feier der Preisvertheilung am 3. Februar lebt unvergesslich in den Gedenkschriften unserer k. k. geologischen Reichsanstalt. Die Gegenstände selbst waren entsprechend besonderer Bewilligung unmittelbar Ihrer Majestät der Königin von England zur Verfügung gestellt worden. Dieselben wurden als Geschenk an das Britische Museum übergeben und zwar die geologischen Karten, die Druckschriften und die Krystalle an die Abtheilung unter Herrn N. S. Maskelyne, die Sammlung der Muster fossiler Brennstoffe an die Abtheilung unter Herrn Waterhouse. So sehen wir in ehrenvollster und zugleich nützlichster Weise eine Reihe von Arbeiten abgeschlossen, welche während des Verlaufes derselben viele Anregung gewährte, aber auch nicht ohne manche Sorge in Bezug auf das endliche Ergebniss durchgeführt werden konnte. Wohl sind wir unserem wohlwollenden hohen Chef, k. k. Staatsminister Ritter v. Schmerling dafür zu dem innigsten Danke verpflichtet, dass die Auslagen für die Ausführung nicht unserer doch umschriebenen Dotation zur Last fielen, sondern auf die Rechnung der Centraleitung übertragen wurden.

Während der verflossenen Jahre war das Material, das uns von unseren verschiedenen Detail- und Uebersichts-Aufnahmesectionen zufloss, ungemein vermehrt worden, ohne dass es uns in den zwischen den Reisen gelegenen Zeitabschnitten gelingen hätte können, Alles auch vollständig nach allen Richtungen, mineralogisch, paläontologisch, chemisch zu verarbeiten. Dafür trat jetzt die erwünschte Möglichkeit ein. Einige Herren sollten sich nicht während des ganzen Sommers an den geologischen Aufnahmearbeiten betheiligen, sondern im Mittelpunkt die vorliegenden Arbeiten fördern.

Aber auch eine der schon in der frühesten Zeit unserer Wirksamkeit vielfältig besprochenen Aufgaben konnte nun mit Nachdruck in's Werk gesetzt werden. Es sind dies die „localisirten Aufnahmen“, geologische Arbeiten und Untersuchungen, welchen eine besondere geologisch-specielle Aufgabe zum Grunde

liegt. Bei den Detail-Aufnahmen wird eine gewisse geographische Fläche und eine gewisse Zeit gegeben, in welcher das geologische Bild möglichst ausführlich und genau zu gewinnen wäre. Dass dabei noch so Manches ungelöst übrig bleibt, weiss wohl jeder praktische Geologe. Aber manche Gegenden besitzen eine besondere Wichtigkeit, sei es in wissenschaftlicher Beziehung, sei es in Bezug auf die technische und national-ökonomische Bedeutung. Diesen ist man wohl verpflichtet, Rechnung zu tragen, und dazu organisirten wir, von dem gegenwärtigen Sommer an, unsere „localisirten Aufnahmen“. Eine Centralgegend wird angenommen, und von dieser nach Bedürfniss vorgeschritten.

So hatten wir denn nach den Bedürfnissen unsere Aufgaben geregelt.

Zuerst für das Hauptfortschreiten der Detailaufnahmen. Böhmen war geschlossen. Aber für das Königreich Ungarn hatte eben die Herausgabe der Sectionen der k. k. Generalquartiermeisterstabs-Specialkarten durch das k. k. militärisch-geographische Institut begonnen. Nichts war einladender, aber gewiss auch zweckmässiger, als dass wir dieser Herausgabe unmittelbar durch geologische Untersuchung auf dem Fusse folgen, so dass so bald die geographische Grundlage dem Allgemeinen zugänglich ist, auch die Veröffentlichung der geologischen Kenntniss unmittelbar darauf erreicht werden kann.

So wurden denn für die Detailaufnahmen in Ungarn zwei Sectionen gebildet und eine Section für localisirte Aufnahmen, die Austheilung der Zeit jedoch wurde in der Art wahrgenommen, dass die letzteren den ganzen Sommer hindurch wahren sollten, die ersteren aber abwechselnd nur die halbe Zeit, so dass stets die Arbeiten im Museum und den Sammlungen ohne Unterbrechung gefördert wurden, während doch auch jeder der Herren Geologen an den Arbeiten im Felde Theil nahm.

Als Aufgabe für „localisirte Aufnahmen“ in unserer ersten Section war der Bezirk unserer alpinischen Steinkohlen-Ablagerungen gewählt, und Herrn k. k. Bergrath M. V. Lipold als Chefgeologen, mit Herrn D. Stur als Sectionsgeologen übertragen.

Die zweite Section erhielt bis Ende Juli als Aufgabe die Detailaufnahme in Ungarn, von der österreichisch-mährischen Grenze an, bis an die Waag, unter Herrn k. k. Bergrath F. Foetterle mit den Herren Sectionsgeologen H. Wolf, F. Freiherrn v. Andrian, K. M. Paul. Die dritte Section, von der Waag bis an die Neutra und nördlich bis Trencsin bildete vom 1. August an Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer und Herr Dr. G. Stache als Sectionsgeologe. Die im Ganzen zu bewerkstelligende geologische Colorirung sollte auf folgende Specialkarten-Sectionen sich beziehen: Nr. 14 Skalitz, Nr. 24 Sassin, Nr. 35 Pressburg, Nr. 15 Trencsin, Nr. 25 Tirnau, Nr. 36 Neutra.

Jeder dieser drei Sectionen waren drei jüngere k. k. Montanisten zugeheilt, welche Herr k. k. Finanzminister Edler v. Plener zu dem Zwecke entsprechender praktisch-wissenschaftlicher Ausbildung an die k. k. geologische Reichsanstalt einberufen hatte. Es war dies angesichts der bisherigen Gepflogenheit neu, aber nichts destoweniger ganz im Sinne der geschichtlichen Entwicklung und der Natur der Sache selbst entsprechend. Die k. k. geologische Reichsanstalt selbst ist im Schosse des k. k. Montanisticums gegründet, zu einer Zeit, wo unmittelbar von der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen vorbereitet, das k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen viele Interessen vereinigte, die nun in drei k. k. Ministerien getrennt sind. Fürst August v. Lobkowitz gründete die „Mineralien-Sammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen“, Freiherr v. Kübeck berief im Jahre 1842 die erste Reihe von neun jüngeren k. k. Montanistern zu praktisch-wissenschaftlicher Ausbildung,

der sodann jedes Jahr eine weitere Anzahl junger Männern folgte, bis die Jahre 1848 und 1849 veränderte Verhältnisse brachten. Die Vorträge an dem k. k. montanistischen Museum waren geschlossen, aber unter dem k. k. Minister für Landescultur und Bergwesen F. v. Thinnfeld, wurde die k. k. geologische Reichsanstalt eingerichtet. Im Jahre 1853 wurde die letztere aus dem Verbands des administrativen Montanisticums ausgeschieden, aber wohlwollend von dem k. k. Ministerium des Innern unter Freiherrn v. Bach aufgenommen. Der Herr k. k. Staatsminister Ritter v. Schmerling ist noch unser wohlwollender Beschützer, während die montanistischen Interessen des Staates und der Privaten von den k. k. Ministerien, der Finanzen einerseits und für Handel und Volkswirtschaft andererseits dargestellt werden. Die Benützung unserer reichen Sammlungen war stets freundlichen Theilnehmern offen, eben so waren wir bereit, die umfassenden Erfahrungen unserer Mitglieder mitzutheilen. Vielfach war eine lebhaftere Benützung durch jüngere Montanisten besprochen worden, aber jetzt erst wurde eine Berufung dieser Art von dem Herrn k. k. Finanzminister Edlen v. Plener ausgeführt.

Für die geologischen Aufnahmen wurden nun die nach und nach im Monate März anlangenden k. k. Montan-Ingenieure in die Sectionen eingetheilt, und zwar in die Section Lipold die Herren Gottfried Freiherr v. Sternbach, k. k. Schichtmeister von Brixlegg, k. k. Expectant Johann Rachoy von Mariazell, k. k. Bergwesens-Praktikant Ludwig Hertle von Fohnsdorf; in die Section Foetterle die Herren Anton Rücker von Schlaggenwald, Franz Babanek von Pöbram, Anton Hořinek von Brixlegg; in die Section v. Hauer die Herren Franz Pošepny von Rodna, Joseph Čermak von Lend, Benjamin Winkler von Kudsir, sämmtlich k. k. Expectanten.

Durch zwei Jahre hindurch werden sich die Herren theils unseren Arbeiten unmittelbar anschliessen, theils auf Grundlage der von unseren Mitgliedern gesammelten Erfahrungen und unserer Sammlungen ihre Kenntnisse erweitern. Viele hochgeehrte Freunde hatten sich im Laufe der Jahre an uns angeschlossen, doch fand dies nur im Einzelnen statt und der gesellschaftliche Austausch genügte, um nach und nach nach allen Richtungen heimisch zu werden. Bei der grösseren Zahl von neun einberufenen Herren ist das Verhältniss anders. Man muss für gewisse Mittheilungen auch gewisse Zeiten festsetzen, um ja gewiss Jedem innerhalb einer gewissen Ausdehnung die gleiche Auskunft ertheilt zu haben. Dazu kommt noch, dass die Herren auch von den sonst in Wien zur Verfügung stehenden Mitteln wissenschaftlichen Fortschrittes Anwendung zu machen Gelegenheit finden.

So werden kurze Reihen von Vorträgen vorbereitet, welche nun von heute an erst beginnen, welchen aber schon vor der Abreise der Sectionen in ihre Aufnahmebezirke, gleichsam als Einleitung, einige wenige derselben vorangingen. Bergrath Foetterle gab eine Uebersicht der Geschichte und Stellung der k. k. geologischen Reichsanstalt, ihrer Sammlungen, Bibliothek und andere Hilfsmittel; Bergrath v. Hauer über österreichische Schichtgesteine; Dr. G. Stache über österreichische Eruptivgesteine. Auch mit den Herren k. k. Universitäts-Professoren, Oberbergrath Otto Freiherrn v. Hingenau, Dr. K. F. Peters und E. Suess sind Verabredungen zu gleichem Zwecke vereinbart und waren zum Theile allsogleich in's Leben getreten. Der erstere hochgeehrte Freund hatte seine Vorträge über die national-ökonomische Stellung des Montanwesens in dem Locale unserer k. k. geologischen Reichsanstalt selbst eröffnet.

In den früheren Jahren war die letzte unserer Sitzungen im April auch der Abschluss unserer Sitzungen überhaupt, da, um die Uebersichtsaufnahmen möglichst zu fördern, die Herren Geologen sich sämmtlich in ihre Aufnahmebezirke

verfügten, und nebst dem, was eigentlich das Institut selbst betrifft, nur der Director zurückblieb, um am Schlusse jedes Monats für ein theilnehmendes Publicum einen Bericht über die Vorgänge während desselben vorzubereiten. In diesem Jahre wurden die Sitzungen nicht unterbrochen, sondern es fand jeden Monat eine derselben statt, am 19. Mai, am 16. Juni, am 21. Juli, am 25. August. Es konnte diese Einrichtung getroffen werden, weil doch immer die Mitglieder einer der Aufnahme-sectionen gegenwärtig waren und sich dann noch mehrere theilnehmende Freunde anschlossen.

Ich darf über die Ergebnisse unserer Forschungen im Felde hier nur ganz im Allgemeinen zur Nachweisung dessen, was vor sich ging, einige Worte anreihen. Der Erfolg stellt sich erst heraus, wenn auf Grundlage der gemachten Wahrnehmungen, der Eintragung in die Karten, der Untersuchungen der zahlreich aufgesammelten Belegstücke die Studien im Laufe des Winters durchgeführt werden. Hier mehr das Historische.

Am 17. Mai hatte die zweite Section unter Herrn Bergrath Foetterle Wien verlassen. Die Herren waren mit Ende Juli sämmtlich zurückgekehrt, nachdem sie ihre Aufgabe vollendet. Nur Herr H. Wolf, welchen andere Arbeiten zeitweilig in Wien zurückhielten, hatte sich erst später in die Gegend der Aufnahme begeben, und ist von dort erst in der vorletzten Woche des October wieder zurückgekehrt. In der Sitzung am 16. Juni wurde von Herrn Bergrath Foetterle Bericht erstattet über die Durchschnitte durch die kleinen Karpathen, welche er in Gesellschaft des Herrn Hořinek untersucht zwischen Stampfen und Bösing. Ueberhaupt war der Bezirk zur Aufnahme so eingetheilt, dass der südliche Theil bis zur Linie Gayring-Modern, unter nähere Aufsicht und Wahrung des Herrn Sectionsgeologen Freiherrn v. Andrian, der Bezirk nördlich anliegend bis zur Linie Skalitz-Szenitz-Tyrnau, unter Herrn Sectionsgeologen Paul, nördlich und östlich von dieser bis an die Waag unter Herrn Sectionsgeologen Wolf gestellt wurde, und die Herren Babanek der ersten, Rücker und Hořinek der zweiten Abtheilung angeschlossen wurden, auch einzelne Gegenden unabhängig mehr im Detail vornehmen.

Sowohl in dem Granitstock unmittelbar nördlich von der Donau beginnend, als auch in den begleitenden krystallinischen Schichten und dem darauf folgenden secundären Sandstein und Kalkstein, wurden viele genaue Nachweisungen sicherer Aufeinanderfolge gegeben, in den letzteren an mehreren Orten, wenn auch nur selten, gute Krinoiden, Belemniten, Brachiopoden, wie am Thebener Kogel und weiter nördlich von Ballenstein zum Pritsni-Wrck. Auch die Tertiär-Ablagerungen gaben viele Anhaltspunkte zu genauer Beurtheilung des Vorkommens sicherer Cerithien- und Congerienschichten. Herrn Wolf's Aufnahme im nördlichen Theile bewegten sich grösstentheils in den Karpathen-Sandsteinen und Klippenkalken, Neogen-Tertiärem und Diluvium gegen den nordöstlichen zu den Dolomiten in dem höher aufsteigenden Lande.

Auch die erste Section unter Herrn Bergrath Lipold hatte in den ersten Tagen des Juni Wien verlassen und sich in ihr Aufnahmegebiet begeben. Als freiwilliger Theilnehmer an den Arbeiten hatte sich Herr Dr. Albert Madelung von Gotha angeschlossen, dem wir auch so manche freundliche Mittheilung, Ergebnisse seiner Arbeiten in unserem chemischen Laboratorium verdanken. Als Aufgabe lag, wie oben erwähnt, die Durchforschung der unsere Steinkohlen-Ablagerungen in den Alpen begleitenden Formationen vor. Nebst dem in technischer Beziehung so wichtigen Gegenstände des fossilen Brennmaterials, waren dabei so manche geologische Fragen näher zu erörtern. Unsere Aufnahmen waren daher namentlich den durch die Namen der Orte Hainfeld, Lilienfeld, Kirchberg, Fran-

kenfels, Scheibbs, Gresten, Gaming, Lunz, Hollenstein, Waidhofen an der Ybbs mit Grossau und Neustift, Ybbsitz bezeichneten Gegenden gewidmet. Herr Berg-rath Lipold hatte zu vorbereitenden Verabredungen eine Anzahl der auf dem zu untersuchenden Gebiete thätigen Bergwerksbesitzer und Vorsteher zu einer freundlichen Vereinigung auf den 7. Juni nach Weyer eingeladen. Gegen vierzig Herren fanden sich bereitwilligst ein, und es wurden manche Vorarbeiten, namentlich Aufsammlungen von Fossilresten besprochen, was den Herren Geologen späterhin sehr zu Statten kam. Innerhalb des Bezirkes der ersten Section theilte nun Herr Bergrath Lipold die Specialuntersuchungen in folgender Weise ein: Freiherr v. Sternbach erhielt die westlichen Umgebungen von Molln, Windischgarsten, Grossraming, Weyer, Waidhofen an der Ybbs; R a c h o y anschliessend die Gegend von Hollenstein, Oppenitz, Ybbsitz, Gössling, Lunz, Gaming, Gresten, Scheibbs; Hertle die östlicheren Gegenden von Frankenfels, Kirchberg an der Pielach, Annaberg, Türnitz, Lilienfeld, Kleinzell. Der östliche Abschnitt bis zu den Umgehungen von Baden fiel Herrn Sectionsgeologen D. Stur zu, welcher übrigens auch die Pflanzenfossilien mit vorzüglichster Aufmerksamkeit umfasste. Eine sehr wichtige leitende Thatsache folgte sehr bald aus den an den Fundorten selbst durchgeführten Vergleichen der Pflanzenreste. Es sind zwei von einander unabhängige, gänzlich verschiedene Steinkohlenformationen in den Alpen vorhanden. Die ältere derselben gehört der obern Trias an, mit *Equisetites columnaris*, *Pterophyllum longifolium* u. s. w. Dies sind Lipold und Stur's „Lunzer Schichten“, namentlich bei Lunz, Hollenstein, Lilienfeld entwickelt. Einer jüngeren liassischen, welche mit der Fünfkirchner Flora erscheint, gehören die Ablagerungen des Böchgraben, von Grosau, von Hinterholz an. Man hatte die beiden Formationen bisher in eine einzige zusammengefasst, namentlich auch auf Grundlage von Exemplaren von Fossilresten, welche uns mit unrichtigen Localitätsangaben zugekommen waren. Die neuen Arbeiten klärten Alles vollständig auf. Zahlreiche einzelne Beobachtungen sind nun aufgesammelt, welche im Laufe des Winters in unseren Sitzungen vorgelegt werden sollen. Herr D. Stur hat übrigens behufs genauer Orientierung auch mehrere Untersuchungen südlich an das eigentliche Aufnahmegebiet in den steiermärkischen Alpen anschliessend durchgeführt, so wie während der Zeit unserer Aufnahmen Herr Hertle in Lilienfeld einen freundlichen Besuch gelegentlich einer Wanderung der Herren Professoren Peters und Zittel erhielt, und sie unter andern zu unzweifelhaften „Hierlatzschichten“-Localitäten geleitete, über welche Herr Professor Peters in unserer Sitzung am 25. August vorläufig Nachricht mittheilte. Herr Dr. Madelung hatte in dem jurassischen Alpenkalke zwischen Ybbsitz und Waidhofen an der Steinmühle im Ybbsthale die *Terebratula diphya* entdeckt, bis zu dieser Zeit ein Desideratum unserer Nordost-Alpen. Wir dürfen nun die Schichtenfolge in dem Bezirke der diesjährigen localisirten Aufnahme als vollkommen sichergestellt betrachten. Was bisher nur unvollständig bekannt war, beruhte zum Theile darauf, dass gerade diese höchst schwierigen Gegenden es waren, welchen unsere allerersten Arbeiten gewidmet werden mussten, während gegenwärtig die grosse Lehrmeisterin Erfahrung uns zur Seite steht.

Die dritte Section unter dem k. k. Bergrathe Franz Ritter v. Hauer begann am 1. August ihre Arbeiten in dem Gebiete zwischen Waag und Neutra. Es waren mit ihm Hr. Sectionsgeologe Dr. G. Stache und die Herren Montaningenieure Pošepny, Čermak, Winkler, so wie die freiwilligen Theilnehmer an unseren Arbeiten Dr. A. Madelung und Dr. Karl Hofmann von Kronstadt. Auch Herr Professor v. Hochstetter hatte sich von Pistyan aus einigen gemein-

schaftlichen Excursionen angeschlossen. Später theilten sich die Herren. Herr v. Hauer nahm das Gebiet nördlich von Waag-Neustadt vor und weiter nach Trencsin vorrückend, mit den Herren Dr. Madelung, Pošepny, und Cermak. Am linken Waag-Ufer und südlich fortschreitend wirkte Herr Dr. Stache mit den Herren Winkler und Dr. Hofmann. Mehrere Funde von Kössener Schichten wurden nachgewiesen mit *Terebratula gregaria*, *Plicatula intusstriata*. Auch wahre Triasgesteine, petrographisch schon ganz ähnlich v. Richthofen's Virgloriakalk, in dem Kalkriffe, auf welchem die Schlossruine Bezko steht. Hier fand Herr Dr. Hofmann zuerst *Retzia trigonella* und *Spirifer fragilis*. Eben Herr Dr. Hofmann auch fand einen Malaphyr-Durchbruch auf, nordöstlich von Moraweny. Als Ergebniss der früheren Uebersichtsaufnahmen im Jahre 1858 besitzen wir bereits in unserem Jahrbuche eine vortreffliche Abhandlung von Hrn. D. Stur. Die Herren v. Hauer und Foetterle rühmen in ihren Berichten die Genauigkeit seiner Untersuchungen. Aber die Gegenden bieten ungewöhnliche Schwierigkeiten dar, und wenn es auch bei der gegenwärtigen Aufnahme gelang, Manches mehr in das Einzelne zu verfolgen, so bleibt doch auch jetzt noch bei dem Umstande Manches räthselhaft, dass sich theils petrographisch ganz ähnliche Gesteine in mehreren Formationen finden, theils die älteren Kalksteine einzeln zwischen Sandsteinen an die Oberfläche treten, an den Grenzen von Löss bedeckt, ohne dass man irgend welche leitende Ansichten, etwa durch Petrefacte gewinnen kann. Die Karte wird entworfen, aber nicht ohne dass an manchen Punkten doch noch Zweifel übrig bleiben, über welche ein künftiger Tag erst volles Licht geben wird.

In gewohnter wohlwollendster Weise waren unsere Herren Geologen überall bei ihren Forschungsreisen aufgenommen und unterstützt. Vor Allem wohl sind wir in dieser Beziehung unserem eigenen hohen k. k. Staatsministerium für die bezüglichen Vorbereitungen und Empfehlungen zu dem grössten Danke verpflichtet. Aber auch die wohlwollendste Aufnahme bei den k. k. Behörden und bei einzelnen Gönnern und namentlich Fachgenossen fehlte nicht. Ich darf noch den innigsten Dank den Gönnern darbringen, deren hochgeehrte Namen hier in nahe chronologischer Folge verzeichnet sind. In der ersten Section die Herren: Fr. Imendorf, städtischer Montan-Inspector, und J. Pfeiffer, Montan-Rechnungsführer zu Waidhofen an der Ybbs, Alexander Schreiner, Bergbaubesitzer, L. Matzler, Rechnungsführer in Grosau, L. Sperl, k. k. Localdirector, und Franz Worlitzky, k. k. Kreis-Forstmeister in Weyer, k. k. Hammerverwalter Karl Pfraumer und Director Karl Klein der Messingfabrik in Reichraming, Schichtmeister Johann Rieger in Hollenstein, Werksbesitzer Engelbert v. Amon in Lunz, Werksbesitzer Andreas Töpper in Scheibbs, Bergbauleiter Adolf Horst in Neubruck, k. k. wirkl. geh. Rath Graf Albert Festetics v. Tolna auf Gaming, Rentmeister Karl Gianicelli, Oberförster Engelbert Frutschnigg, Werksbesitzer Joseph Heiser und Markscheider August Mitteregger in Gaming, Werksbesitzer Joseph Neuber in Kirchberg an der Pielach, Verweser Simon Luschan in Tradigist, Werksbesitzer Ferdinand Fruwirth, Verweser Adolf Rutte und Obersteiger Joseph Berlich in Freiland, Werksbesitzer Anton Fischer in St. Egyd, Karl Oesterlein in Lilienfeld, Nikolaus Oesterlein in Pitten, Werksleiter Franz Zach in Lilienfeld, Joseph Hörner, Edler v. Roithberg, k. k. Bergmeister in Aussee, k. k. Controlor Wilhelm Leithe in Altenmarkt, Werksbesitzer Moser in Oppenitz, k. k. Controlor Corbinian Moser in Hiesflau; in der zweiten und dritten Section die Herren: Professor Eduard Mack in Pressburg, Dechant P. Georg Obermayer in Vitenz, Gespan Donay in Blassenstein, Oberförster Hofmann in Stampfen, G. A. Lehner, Kupferhammer-

Verwalter in Ballenstein, Forstmeister Johann Pokorny in Malaczka, Notar Sigmund Erdélsky in Krajna bei Verbó, Brunnenarzt Dr. A. Wagner in Pistyan, Augustin v. Roskoványi, Bischof von Neutra, und Güter-Administrator Balthasar v. Roskoványi.

Zu besonderem Danke sind wir auch den hochgeehrten Frauen Rosina v. Motesiczky auf Moraveny und Gabriele Edle v. Neuwall auf Klobauk für freundliche Förderung unserer Arbeiten verpflichtet.

Manche Aufgabe war während der Zeit der Aufnahme noch durchzuführen. Eine derselben, welche viel Aufmerksamkeit erheischte, war die unerwartet eingetretene Veranlassung zur Theilnahme an der von dem Mödlinger Bezirksvereine der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft unter dessen Vorstand Herrn Bürgermeister von Mödling F. X. Grutsch eingeleitete, erst nur für landwirthschaftliche Zwecke bestimmte Ausstellung in der „Neuen Welt“ zu Hietzing, welche aber später durch lebhaftere Theilnahme der industriellen Zweige einen viel allgemeineren Charakter annahm. Auch wir durften dabei nicht zurückbleiben. Es ist die eigenthümliche Stellung der k. k. geologischen Reichsanstalt, dass sie in vermittelnder Weise durch das Studium des Innern unseres Erdkörpers die nutzbaren Gegenstände, welche in demselben eingeschlossen sind, enthüllt, andererseits wieder die Dammerdeschicht an der Oberfläche als materielle Grundlage alles vegetabilischen Lebens in ihren Studien darbietet. So liess sich ein umfassendes Bild darstellen, das in zehn Abschnitten gegeben wurde, wie folgt: 1. Die geologisch-colorirte k. k. General-Quartiermeisterstabkarte in dem Maasse von 1 Zoll auf 2000 Klafter oder 1 : 144.000 der Natur; 2. die Czjžek'sche Karte der Umgebungen von Krems, 1 Zoll = 1000 Klafter; 3. die Czjžek-Stur'sche Karte der Umgebungen von Wien, 1 Zoll = 1333 Klafter; 4. Durchschnitte durch den Boden von Wien zur Erläuterung der Wasserführung der Schichten; 5. den Durchschnitt entlang der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Westbahn von Wien bis Amstetten, die beiden letzteren von Herrn Sectionsgeologen H. Wolf verfasst. Während die letztern beiden einen höchst wichtigen Einblick in die Lage der Schichten gewähren, namentlich in die für die Wasserversorgung so wichtigen Schichten unseres eigenen Untergrundes der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt, durfte auch 6. die Nachweisung aller Gesteine und Erden, Gebirgs- und Bodenarten nicht fehlen, mit ihren Benennungen, wie sie auf den Karten und Profilen mit Farben bezeichnet sind. Gleichzeitig auch die Geschichte des organischen Lebens von oben nieder in einzelnen Beispielen. Die neueste Periode ist die während des Daseins des Menschen. Sie ist in dem während der Ausstellung vertheilten Verzeichnisse, das übrigens auch in dem 3. Hefte des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt abgedruckt ist, die anthropozoische Formation genannt, und geht tief nieder, durch das Eisenalter, das Bronzealter, die Steinalter, bis in die Zeit der grossen Dickhäuter und des Höhlenbären, entsprechend den Forschungen, welche sich in neuester Zeit so sehr fortwährend vermehren. Herr H. Wolf, Sectionsgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt, hatte diese Zusammenstellung trefflich ausgeführt, so wie auch die nachfolgenden Abschnitte, 7. Grössere Schaustücke, besonders lehrreich, 8. Nutzbares, Erze, Brennstoff Steine, Thon, 9. Baumaterialien für sich, 10. die der Landwirthschaft eigentlich unmittelbar angehörige Humusdecke, die Bodenarten aus den verschiedenen landwirthschaftlichen Bezirken Nieder-Österreichs. Ein Verzeichniss über diese Ausstellungsgegenstände war vorbereitet und wurde in 1500 Exemplaren zur Vertheilung gebracht.

Ich muss hier erwähnen, dass während die ersten sieben Abschnitte nur Gegenstände aus den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt enthielten, die drei übrigen als Collectiv-Ausstellungen erschienen, für welche uns von mehreren Seiten Gegenstände zur Vorlage freundlichst anvertraut worden waren. Sie waren durch Einladungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft und der Handels- und Gewerbekammer für Österreich unter der Enns veranlasst, und es ist eine sehr erwünschte Pflichterfüllung, wenn ich hier den hochgeehrten Einsendern meinen verbindlichsten Dank für ihr freundliches Vertrauen darbringe. Nachstehendes Verzeichniss befolgt die Reihe in dem Aufstellungs-Verzeichnisse: Herr k. k. Regimentsarzt Dr. Joseph Kuso, Steinkohlenwerks - Besitzer in Grosau, Franz Freiherr v. Kaiserstein, Gutsbesitzer, Johann Wagner, Bergverwalter in Raabs, (Graphit), Franz Kertschka, Graphitwerks - Director in Brunn am Wald, Titus Freiherr v. Apfaltern, Gutsbesitzer zu Dixenberg bei Lehenrott (Gyps), Victor Freiherr v. Pereira-Arnstein, Gutsbesitzer, Thomas Niemetz, Pächter, (Ziegel-Lehm, Sandstein), Anton Bayer, Franz Schönplugg, Jur. Dr. (Ziegel-Silt), Tulln, Ignaz Haim, Kalkwerksverwalter, Prosser bei Emerberg, Steinmetz Joseph Jaeger in Fischau, Karl Daler, k. k. Waldhereiter in Purkersdorf. Zahlreich war die Theilnahme für die Einsendung von Bodenarten. Nach der geographischen Folge des Verzeichnisses aus folgenden Quellen: Umgebungen von Wien von Herrn Wolf gesammelt. In den Bezirksvereinen nachstehende Herren: Mödling F. X. Grutsch, Klosterneuburg Prälat Adam Schreck, Tulln Freiherr v. Pereira-Arnstein, Rentmeister Karl Schröckenfuchs in Königstetten, Herzogenburg Prälat Norbert Zäch, Mank Gutsbesitzer Lambert Exel, Scheibbs Gutsverwalter Paul Nötzl, Gresten Bürgermeister Wilhelm Schleicher, Amstetten Gutsbesitzer Eduard Edler v. Eltz, Seitenstetten Prälat Ludwig Ströhmer, Stiftsschaffner P. Ulrich Allmayer, Haag, Gutsbesitzer Hermann Graf v. Sprinzenstein, Gross-Enzersdorf, n. ö. Landtagsabgeordneter Joseph Löschnigg, Grundbesitzer Caspar Waranitsch, in Mannsdorf, Bürgermeister Rundstuck in Orth, Gemeinderath Ferdinand Zehetner in Orth, Ober-Siebenbrunn, Gutsverwalter Julius Richter, Mistelbach Gutsbesitzer Fürst Heinrich IV. von Reuss-Köstritz, Korneuburg k. k. Bezirkscommissär Joseph Woschust, Stockerau Joseph Fürst v. Colloredo-Mannsfeld, Gutsverwalter Wilhelm Zeithammer, Oberhollabrunn Gutsbesitzer Hermann Graf v. Locatelli, k. k. Bezirksvorsteher Wilhelm Peintinger, Horn Prälat Honorius Burger von Altenburg, Grossau Oberleiter der Ackerbauschule, Gutsbesitzer Freiherr Ludwig v. Villa-Secca, Director Friedrich Ulbricht, Spitz Pfarrer Ferdinand Wimmer, Joseph Sagel in Aggsbach. Die Ausstellung selbst war unter den günstigsten Verhältnissen und grosser vielseitiger Theilnahme der Besucher in den Tagen vom 5. bis 15. September durchgeführt worden, an welchem letzteren Tage Seine Excellenz der k. k. Statthalter von Nieder-Österreich Herr Graf Gustav v. Chorinsky die Preisvertheilung vornahm, wobei die der k. k. geologischen Reichsanstalt unter wohlwollender Beurtheilung ihrer Theilnahme zuerkannten zwei Silber-Ehrenmedaillen von dem Director in Empfang genommen wurden.

Mehrfach wurde in dieser Zeit auch die Theilnahme der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt für Auskünfte oder anderweitige Bedürfnisse in Anspruch genommen. Herr Bergrath Lipold widmete einige Tage der Untersuchung der Smaragdgruben des Herrn S. Goldschmidt im Felberthale in Salzburg auf des Letzteren Einladung. Die Herren k. k. Bergräthe Franz Ritter v. Hauer und

Foetterle nahmen erfolgreichen Antheil an der am 13. September in Ostrau eröffneten dritten Versammlung der Berg- und Hüttenmänner. Die Arbeiten des geognostisch-montanistischen Vereines in Gratz in Steiermark und die des Werner-Vereines zur geologischen Durchforschung von Mähren und k. k. Schlesien in Brünn sind nun beide so weit vorgeschritten, von Privatmitteln getragen, doch in stetem Einverständniss mit der k. k. geologischen Reichsanstalt, und von derselben nach Möglichkeit gefördert, dass die Herausgabe von geologisch-colorirten Karten in dem Maasse von 1 Zoll zu 4000 Klafter oder 1:288.000 der Natur demnächst bevorsteht. Auch hier hatten für den ersteren Herr D. Stur, für den letzteren Herr k. k. Bergrath Foetterle gelegentlich einige Beihilfe gewährt.

Die Arbeiten im chemischen Laboratorium gehen unverändert fort. Namentlich die Steinkohlen- und Braunkohlenproben erheischen fortwährend neue Bestimmungen. Doch hat Herr Karl Ritter v. Hauer es sich auch angelegen sein lassen, für allgemeine Übersicht Zusammenstellungen der Ergebnisse langjähriger Arbeiten zu veröffentlichen. Eine wichtige Abhandlung in dieser Beziehung enthält das zweite diesjährige Heft unseres Jahrbuches. Auch Mineralwasser-Analysen kommen fortwährend vor. Herr v. Hauer wurde auf Veranlassung des Herrn Bischofs Strossmayer nach Jamnica bei Agram berufen, welches Wasser kürzlich analysirt worden war, um auch die Localverhältnisse genauer zu würdigen. Eine zweite Excursion auf Veranlassung des k. k. Finanzministeriums betraf die oberösterreichischen k. k. Salinen, wo Herr v. Hauer persönlich die Gegenstände aufsamelte und in Empfang nahm, welche dort zu dem Zwecke sorgsam von den leitenden Herren Beamten vorbereitet waren. Er wurde auf das Wohlwollendste aufgenommen und in seinen Forschungen gefördert, durch die Herren k. k. Ministerialrath Rudolf Peithner Ritter v. Lichtenfels in Gmunden, k. k. Salinenverwalter Adolf Schindler und k. k. Sudhüttenmeister Pasqual Ritter v. Ferro in Ebensee, k. k. Salinenverwalter Bergrath Ludwig Freiherrn v. Ransonet-Villez und k. k. Sudhüttenmeister Ignaz Steiner in Ischl, k. k. Salinenverwalter Bergrath Gustav Schubert und k. k. Sudhüttenmeister Vincenz v. Posch in Hallstatt, k. k. Salinenverwalter Bergrath Ritter Cornel Hafner und Sudhüttenmeister Gustav Ritter. Wir bringen den hochgeehrten Gönnern und Freunden hier den verbindlichsten Dank für ihr freundliches Wohlwollen dar.

Unsere Sitzungen fanden in gewohnter Weise statt, lebhaft durch freundliche Theilnahme wohlwollender Freunde.

Im Drucke unseres Jahrbuches haben wir, Dank der Vorsorge in der obersten Leitung unserer Angelegenheiten, durch unseren obersten Chef k. k. Staatsminister Ritter v. Schmerling, nun die volle Ordnung erreicht, indem in diesem Jahre die vier Hefte, eines für 1862, die anderen für 1863 vollendet wurden. Für dieses bringe ich der sorgsamsten Theilnahme meines hochverehrten Freundes Franz Ritter v. Hauer, meinen innigsten Dank, aber auch der Direction der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und ganz im Einzelnen in der Ausführung Herrn Factor A. Knoblich. Nicht ohne sorgsamste Aufmerksamkeit war das Einhalten genauer Zeiten möglich. Von dem Inhalte der Hefte nenne ich hier die beiden wichtigen Mittheilungen von Herrn Bergrath Lipold über „das Steinkohlengebiet im nordwestlichen Theile des Prager Kreises“ (1862. IV.) und über „die Eisensteinlager der silurischen Grauwackenformation (1863. III.) in Böhmen“, D. Stur's Bericht über die geologische Übersichtsaufnahme des südwestlichen Siebenbürgen im Sommer 1860, (1863. I.), H. Wolf's Zusammenstellung der barometrischen Höhenmessungen

aus den Jahren 1858, 1859 und 1860 (1863. I.), Karl Ritter v. Hauer's Untersuchungen über das Verhältniss des Brennwerthes der fossilen Kohlen in der österreichischen Monarchie zu ihrem Formationsalter (1863. II.), ferner die Berichte über Aufnahmen der Herren Dr. Stoliczka, Wolf, Freiherr v. Andrian, Paul, so wie verschiedene Mittheilungen der Herren A. Pichler, Suess, Karrer, vom Rath, Woldrich, Schupansky, Peters, Letocha, Krenner, A. Weiss, endlich die fortlaufenden Berichte über das chemische Laboratorium und neue Erwerbungen, so wie auch die Sitzungsberichte während des Jahres, und im III. Hefte noch das Verzeichniss der Ausstellungsgegenstände in Hietzing.

Ich darf nicht versäumen einen Augenblick der Aufmerksamkeit auf der Karte der wichtigsten Fundorte von Versteinerungen im Tertiärbecken von Wien, Seite 420 zu verweilen, welche als Erläuterung zu der von Herrn k. k. Kriegscommissär Letocha zusammengestellten Centurie von Versteinerungen beigegeben ist. Sie ist ein Wiederdruck der Hörnes'schen Karte aus dem III. Bande des Jahrbuches von 1852, dort in Lithographie ausgeführt, hier aber durch Ueberdruck auf eine rein polirte Zinkplatte übertragen, welche sodann mit verdünnter Salpetersäure geätzt wird, bis sie zum Abdruck auf der Buchdruckerpresse tauglich ist. Es ist dies ein wichtiger, in neuester Zeit in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei sorgsam gepflegter Fortschritt, die Umwandlung aus einer Tiefdruck- in eine Hochdruckplatte, namentlich von dem Herrn Unterfactor Tomassich vortrefflich durchgeführt, wie dies Herr Professor Constantin v. Ettingshausen im 57. Bande der Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (1863) mitgetheilt hat.

Noch eine Bemerkung erheischt die Abtheilung der „Verhandlungen“ in unserem Jahrbuche überhaupt. Frisches Leben für die Theilnahme hochgeehrter Freunde, welche selbst nicht in den Sitzungen gegenwärtig sind, wird durch rasche Mittheilung von Berichten über dieselben in der Tagespresse bedingt. Wohl wird künftig auch unserer Wiener Presse in dieser Beziehung einige lebhaftere Entwicklung nicht fehlen. Ungeachtet des möglichsten Entgegenkommens finden die naturwissenschaftlichen Berichte, — unsere Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ist dabei nicht günstiger behandelt, als Privatgesellschaften — gegenwärtig so unvollkommen und so spät einen Platz in irgend einem den Ereignissen des Tages gewidmeten Blatte, dass man sich mit Vergnügen an einzelne Zeitabschnitte erinnern muss, wo dem Ergebniss wissenschaftlicher Arbeit mehr Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Es bleibt uns dabei noch übrig, und dies wird sorgsamst wahrgenommen, doch unmittelbar nach der Sitzung einige wenige Abdrücke zu gewinnen, für die Theilnehmer an den Arbeiten, für hochgeehrte Gönner, welche dieselben unterstützen, und freundlich theilnehmende Fachgenossen auswärts, für deren Wohlwollen wir alle Veranlassung haben, unsere Dankbarkeit zu beweisen.

Zu den vier Heften unseres Jahrbuches kam noch ein abgesondertes Heft, das „Generalregister der ersten 10 Bände, Nummer 1 von 1850 bis Nummer 10 von 1859 des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt. Von August Friedrich Grafen Marschall von Burgholzhausen u. s. w.“ Wir verdanken die sorgsame Zusammenstellung dem genannten hochverehrten Freunde. Der Inhalt ist nach den vier Abtheilungen, der Personen (S. 1—29), Orte (29—72), Sachen (72—106) und der paläontologischen Namen (106—124) durchgeführt.

Auch das Register zum XII. Bande des Jahrbuches wurde von ihm gefertigt.

Ich darf nicht versäumen, seiner nützlichen Correspondenzen in französischer und englischer Sprache zu gedenken, durch welche Nachrichten über unsere

Arbeiten, so wie über Vorgänge in der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften auch jenseits der Grenzen unserer deutschen Sprache verbreitet wurden. In dem gegenwärtigen Sommer hat Herr Graf Marschall eine Urlaubsreise nach Frankreich und England benützt, um für uns im Interesse lebhafter freundlicher Beziehungen anregend zu wirken.

Unmittelbar unseren eigenen Druckschriften angereicht, darf ich hier das folgende Werk vorlegen, welches mir im Auftrage der Verfasser, meiner hochgeehrten Freunde Franz Ritter v. Hauer und Dr. Guido Stache, von Herrn W. Braumüller's k. k. Hofbuchhandlung zugestellt wurde, die „Geologie Siebenbürgen's nach der Aufnahme der k. k. geologischen Reichsanstalt und literarischen Hilfsmitteln zusammengestellt“. Wohl bildet die Vorlage desselben in unserer heutigen Jahres-Sitzung einen der grössten Genüsse, die sich mir in dem Laufe unserer gemeinschaftlichen Arbeiten dargeboten haben. Das Werk selbst durch Mitglieder unserer k. k. geologischen Reichsanstalt ausgeführt, die Herausgabe unter Anregung und Mitwirkung des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in ihren Kosten durch den hochverdienten „Verein für Siebenbürgische Landeskunde“ gedeckt. Schon am 20. November 1860 hatte Herr v. Hauer in unserer Sitzung im Manuscript eine geologische Uebersichtskarte von Siebenbürgen vorgelegt (Jahrbuch XI. V. S. 137). Der Karte selbst, als sie erschien, gedachte ich in meiner Jahresansprache am 19. Nov. 1861 (Jahrbuch XII. V. S. 102). Sie führt den Titel: Geologische Uebersichtskarte von Siebenbürgen, mit Benützung der neuesten von Franz Fischer topographisch richtig gestellten Karte des Landes für die k. k. geologische Reichsanstalt aufgenommen von Franz Ritter v. Hauer, unter Mitwirkung der Herren Albert Bielz, Ferdinand Freiherrn v. Richthofen, Dr. Guido Stache und Dionys Stur, in dem Maasse von 1:567.000 oder 8000 Klafter gleich einem Zoll. Das gegenwärtige Werk gibt nun die „Erläuterungen zu dieser Karte“. Herrn v. Hauer waren die Aufnahmsarbeiten als Chiefgeologen in den Jahren 1859 und 1860 übergeben gewesen, und er war dabei von den oben genannten Herren begleitet. Auf diese Selbstanschauung gegründet, wurde nun Alles mit in den Kreis der Vergleichen einbezogen, was von früheren Forschern vorlag, namentlich mit hoher Anerkennung auch eine „reiche Fülle von Beobachtungen, welche die ungedruckten Reisetagebücher“ unseres unvergesslichen Freundes „Paul Partsch enthalten“. Die einzelnen Abtheilungen wurden nach Gruppen getrennt bearbeitet. So fielen Herrn Dr. Stache die Capitel über „die Eruptivgesteine der Tertiärzeit“ zu, ferner über „das ältere Tertiärgebirge“, „das krystallinische Gebirge“, so wie von der geologischen Detailschilderung die Abschnitte über „den nördlichen Grenzzug und über den westlichen Grenzzug bis zum Wassergebiet des Aranyós“. Ein reiches Literaturverzeichniss für geologische Karten und Druckwerke beginnt die Reihe der Gegenstände des Inhalts, der Körper des Werkes besteht aus der geologischen Uebersicht der Formationen von den jüngsten beginnend S. 33—220 und aus der geologischen Detailschilderung des Landes, längs der südlichen, östlichen, nördlichen und westlichen Grenzzüge und im Bergland des mittleren Siebenbürgen S. 221—602. Den Schluss bilden die reichen Verzeichnisse der Petrefacten und ein Ortsregister von nahe 1600 Namen. Das classische Werk wird auf lange Zeit hinaus die Grundlage zur Vergleichung späterer Studien bleiben.

Die Vertheilung unserer Druckschriften ging in gewohnter Weise vor sich, und stellt sich gegenwärtig wie folgt:

	Jahrbuch		Abhandlungen	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
An Seine k. k. Apostolische Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus .	22	—	19	—
Behörden und Institute	45	11	10	15
Montanbehörden	149	8	15	1
Lehranstalten	203	54	38	35
Wissenschaftliche und andere Gesellschaften	62	205	30	102
Redactionen	3	10	—	8
Gönner und Geschenkgeber	7	19	23	26
Zusammen .	491	307	135	187
Im Ganzen . .	798		322	

Die Vertheilung hält sich also gegenwärtig auf der Anzahl von 798 Exemplaren Jahrbuch und 322 Exemplaren Abhandlungen (statt 781 und 309 Exemplaren des verflossenen Jahres), frei als Geschenke nach allen Richtungen versandt. Von vielen Seiten erhalten wir denn auch die werthvollsten Gegengeschenke, so wie Gaben einzelner hochgeehrter Gönner, wie dies die Verzeichnisse in jedem unserer Hefte beweisen. Ich darf hier den hochgeehrten Gebern meinen innigsten Dank darbringen. So wird denn auch unsere Bibliothek, unsere Kartensammlung fortwährend bereichert. Der von dem Bibliothekscustos der k. k. geologischen Reichsanstalt Ritter A. Senoner sorgsam zum Abschlusse am 30. September fortgeführte Katalog enthält:

	1862	1863		1862	1863
Bücher	3504	3737	Nummern	11622	12764
Karten	427	455	"	1299	1466
			Bände und Hefte.		

Die Anzahl der Nummern sowohl als der Bände, Hefte und Blätter erscheint hier gegen das Vorjahr wieder ansehnlich gewachsen.

Fortwährend bestreben wir uns auch, mit Erfolg, den Austausch der Schriften befreundeter Gesellschaften zu befördern, wie dies bisher unsere Sorge war. Auch für diese Sendungen wirkt sorgsam Herr Senoner.

Die Nachfragen nach Kartensectionen erhalten sich. Wir hatten in diesem Jahre 190 Sectionen geliefert, theils Special-, theils General-, theils Strassenkarten, an folgende Behörden und Herren: der k. k. Landes-Baudirection in Prag und die fürstlich Schwarzenberg'sche Bergverwaltung in Schwarzbach (je 38), A. Artaria (25), k. pr. Oberbergamt Breslau (15), k. s. Bergrath v. Cotta in Freiberg (13), k. pr. Ober-Berghauptmannschaft in Berlin (10), Simettinger in Mährisch-Trübau (9), J a h n l'sche Bergverwaltung in Miröschau (6), Brellich in Pest, Prandel und Mayer in Wien, N o b a c k in Prag (je 5), k. k. Bergverwaltung Rodna (4), Friedlein in Krakau, Kenna in Teplitz (je 3), k. k. Berghauptmannschaft in Prag, C. Gerold's Sohn in Wien, E. Weiss in Freiberg (je 2), k. k. Gymnasium in Warasdin, Kohlegewerkschaft in Pilsen, J. R. Eaton in Teplitz, L. Rieger in Prag, Dr. Weiss in Wien (je 1 Blatt).

Der Preiscurant umfasst nun die Zahl von 153 Sectionen, davon 108 in dem Maasse von 2000 Klaftern gleich 1 Zoll, oder 1:144.000 der Natur, und bezieht sich theils in diesen Detailkarten, theils in General- und Strassenkarten auf alle Königreiche und Länder des Kaiserthums.

Neuerdings wurden wieder 8 Sammlungen oder Zusammenstellungen verschiedener Art, nun im Ganzen 581 derselben vertheilt, und zwar an nachgenannte Institute: das Geologische Museum der k. k. Universität, und das k. k. Polytechnische Institut in Wien, das k. k. Gymnasium in Böhmisches-Leipa, das evangelische Gymnasium in Leutschau, die k. k. Oberrealschule in Görz, die k. k. Berghauptmannschaft in Ofen, die Smithsonian Institution in Washington, das geologische Museum in Calcutta.

Mehrere Abtheilungen unserer zahlreichen Vorräthe wurden vorgenommen, um sie zu grösserer und umfassenderer Anordnung zu bringen. Die Aufnahmen und Einsendungen bringen uns der Natur der Sache nach jedes Jahr viel Neues. Aber die Zeit zwischen zwei Perioden der Forschung im Felde reicht nicht hin, um auch die Anordnung des Eingesammelten genügend durchzuführen, am wenigsten nach einem grösseren Plane. So war uns denn das gegenwärtige Jahr wichtig in einem neuen erfolgreichen Wirken in dieser Beziehung. Herr D. Stur ordnete unsere allgemeine Sammlung von Pflanzenfossilien, dazu noch die Localfloren von Parschlug, Sotzka, Radoboj. Herr k. k. Kriegskommissär A. Letocha ordnete in freiwilliger wohlwollender Theilnahme an unseren Arbeiten die Tertiärfaunen der Univalven von Grund, 121 Species in 7 Schubladen, und von Steinabrunn, 152 Species in 5 Schubladen, ferner die Tertiärfauna von Pötzleinsdorf in 58 Species. Dabei wurden die Doubletten ausgeschieden und aus den Vorräthen überhaupt hundert Centurien zur Vertheilung bestimmter Tertiär-Petrefacten zusammengestellt. Das Verzeichniss derselben ist in dem 3. Hefte unseres Jahrbuches gedruckt und schliesst sich an ein früheres an, das wir unserem hochverehrten Freunde Herr Director Hörnes verdanken, mit einigen Abänderungen in der Zusammensetzung. Einen grossen Fortschritt darf ich das Ergebniss nennen, welches die Herren Franz Ritter v. Hauer und Dr. G. Stache erreichten. In der letzten Jahresansprache erwähnt, waren die beiden Doppelschränke fertig geworden und auch geordnet mit den Localsuiten, der eine aus den älteren Formationen, bis inclusive der Juraformation, paläozoisches und mesozoisches, deren Bearbeitung Herr v. Hauer durchführte, der andere mit den Localsuiten aus den jüngeren Gebilden von der Kreide aufwärts. Herr v. Hauer stellte 70 Localfaunen in 530 Nummer unter Glas auf, ausserdem 160 derselben in 55 Schubkasten, Herr Dr. Stache 81 Localfaunen in 687 Nummer unter Glas, und 113 derselben in 34 Schubkasten. Diese Erweiterung ist uns recht sehr wichtig. Man weiss aber, wie allmählig nur die Bildung von Sammlungen dieser Art vor sich gehen kann, namentlich wenn man die Reichhaltigkeit der vorhandenen Aufsammlungen erwägt.

Unter Herrn Berggrath Foetterle's Leitung waren gleichfalls Arbeiten zu vorbereitenden Anordnungen in den Abtheilungen der mineralogischen und geologischen Localsuiten-Sammlungen vorgeschritten, bei welchen sich namentlich Herr Dr. Madelung und später die Herren Rücker, Babanek, Hořinek beteiligten. Inhaltsverzeichnisse wurden auch für die geordneten Schränke theils bereits gewonnen, theils sind sie noch in der Ausführung begriffen. Herr Hořinek hatte zeitlich auch den Arbeiten im chemischen Laboratorium unter Herrn Karl Ritter v. Hauer sich angeschlossen.

Auch in diesem Jahre verzeichnen wir zahlreiche, von wohlwollenden Gönnern und Freunden dargebrachte Geschenke. Allerdings sind sie in den jedem Hefte beigegebenen Verzeichnissen enthalten, aber es ist hier wohl in einer Jahresansprache der Platz, denselben auch noch einmal den anerkanntesten Dank auszusprechen, den Herren Baron Otto Kornis in Imregh bei Ujhély, Gregor Bucich in Lesina, Ludwig Saemann in Paris, Dechant Menzel in Schönwald, Johann Mayrhofer in Werfen; unserer verewigten Gönnerin Frau Josephine Kablik in Hohenelbe dankbar gedenkend; Herren J. Fl. Kutschker in Vils, k. k. Kriegskommissär A. Letocha, Director Max Lill v. Lillienbach, Prof. Stephan Tomas in Mährisch-Trübau; der k. k. Direction es Waisenhauses in Hermannstadt, k. k. Bergverwalter K. Reissacher, nun in Eisenerz, dem Regierungsmuseum in Madras, Herrn Dr. Pančić in Belgrad, Prof. A. Pichler in Innsbruck, der k. k. Bergverwaltung zu Rodna, k. k. Grubenleitung zu Wossek,

Herrn H. Drasche, Podestà Anton Covaz in Pisino, Notar Leopold Pollak in Perg, Prof. F. Braunn in Bayreuth, der k. k. Bergdirection in Nagybánya, Herrn Schmidt in Kladno, Freiherrn Arthur v. Hohenbruck, Ingenieur Franz Stockert in Polnisch-Ostrau, Fr. Kärcher in Türnitz, Generalsecretär H. Sichrovsky, Cornelis de Groot in Java, Ingenieur G. Henoeh, wozu noch Mehreres bereits aus Veranlassung der Hietzinger Ausstellung erwähnte gezählt werden muss. Vermehrung für das Museum geben überdies noch Aufsammlungen, durch die Herren Sapetza, Tronegger, Dolling, Simettinger, Senoner vermittelt.

Dazu noch die Aufsammlungen der Sectionen in ihren Aufnahmsbezirken, von welchen aus der ersten 22 Kisten und Packete mit 1118 Pfund, 24 aus der zweiten mit 722 Pfund, 8 mit 232 Pfund aus der dritten Section uns zukamen.

Für die Vermehrung unserer Bibliothek an den werthvollsten Werken muss ich die freundliche Aufmerksamkeit hochgeehrter Gönner auf die jedes Heft begleitenden Verzeichnisse mir erbitten. Gewiss ist es ein wahrer Genuss, sich sagen zu dürfen, dass man solche reiche Beiträge, sei es durch Gegengaben sich erwirbt, sei es dieselben dem Wohlwollen zahlreicher Gönner und Fachgenossen verdankt, welche den Ernst unserer Bestrebungen und die bereits gewonnenen Erfolge hochschätzen. Manches ist einzeln in unseren Sitzungen erwähnt worden. Hier wage ich es nicht, ausführlicher darauf zu verweilen, oder die viele Anregung näher zu bezeichnen, welche jede dieser freundlichen Gaben bringt.

Auch an Besuchen hochgeehrter Fachgenossen hat es nicht gefehlt, und wir waren zahlreicher vorbereitet als sonst, sie zu empfangen, da doch mehrere unserer Herren stets gegenwärtig waren. Ich erwähne hier der hochgeehrten Freunde Albert v. Miller, K. Reissacher, A. v. Alth, J. Oellacher, G. Zupansky, Oscar Fraas, Des Cloizeaux, V. v. Lang, J. Morris, Alfred Tylor, J. Neuber, v. Morlot, Abich, C. Giebel, Nilsson, Brandt, deren jeder eigenthümliche Anregung brachte.

Namentlich der Besuch unseres aus früherer Zeit nahestehenden Freundes und Arbeitsgenossen Adolph v. Morlot brachte die so wichtige Frage der ersten Anfänge menschlicher Bewohner in Europa, welche jetzt so vielfältige Studien veranlasst, in grosser Lebhaftigkeit auf den Platz. Bereits früher hatte in Bezug auf dieselbe der hochverdiente Herr Boucher de Perthes in Abbeville uns durch den Bericht über seine Auffindung eines menschlichen Kiefers in dem Schuttlande von Moulin-Quignon und dem darauffolgenden Congresse der Naturforscher in Abbeville, hoch erfreut. Herr v. Morlot gab uns einen lebhaften Bericht über die Pfahlbauten in den Schweizerseen, und die Ergebnisse der Forschungen bezüglich auf ihre Bewohner aus der Steinzeit, in unserer Sitzung am 21. Juli, welche aus dieser Veranlassung durch eine Anzahl theilnehmender Frauen geschmückt war. Herr v. Morlot hatte Spuren von Pfahlbauten im Wolfgangsee aufgefunden und beabsichtigte noch die Seen in Kärnthen zu untersuchen. Reiche Anregung ist uns wohl gegeben, um auch in den uns näher gelegenen Gegenden sorgsame Studien einzuleiten. Nach Herrn v. Morlot's Mittheilungen blieb es in Aussicht gestellt, dass er selbst zu einer Reihe von Erläuterungen über die Gegenstände der hohen Archäologie in nicht zu langer Zeit nach Wien kommen würde.

Während seiner Anwesenheit blieben wir ihm auch für ein werthvolles Geschenk einer Anzahl älterer geologischer, naturwissenschaftlicher und technischer Schriften zu grossem Danke verpflichtet.

Die Versorgung unserer Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien mit Wasser zu den mancherlei Bedürfnissen des Lebens in menschlicher Gesellschaft, hängt so

nahe mit der geologischen Kenntniss des Bodens in einem ansehnlichen Umkreise der Stadt zusammen, dass alle Arbeiten in dieser Beziehung nothwendig unsere höchste Theilnahme erheischen. Nachdem die Herren k. k. Bergräthe Franz Ritter v. Hauer und Foetterle als Mitglieder an der über die Wasserfrage ernannten Ministerial-Commission im Jahre 1857 Theil genommen hatten, Herr Karl Ritter v. Hauer mehrere Wasseranalysen durchgeführt, Herr Wolf sorgsam Erhebungen in Bezug auf die Brunnen des Stadtgebietes und die durch dieselben durchfahrenen Schichten aufgezeichnet, hatten wir das während der Zeit vorbereitete Meisterwerk unseres trefflichen Forschers, Eduard Suess, mit wahrer Freude im verflossenen Jahre begrüsst. Die rege Theilnahme, mit welcher wir diesen Gegenstand betrachten, verpflichtet mich hier die hohe Anerkennung auszusprechen, welche die späteren Arbeiten des hochgeehrten Freundes erheischen. Der Kenntniss der natürlichen Verhältnisse vollkommen Meister, hatte er wünschen müssen, in unseren Gemeinderath zu treten, um seine Kraft auch in dieser Richtung dem Allgemeinen zu weihen. Für immer werden die Berichte, welche er als Referent der Wasserversorgungs-Commission am 31. Juli und am 23. October in den Rathsversammlungen unter höchstem Beifalle gab, als Ehren für ihn gelten können, den ersteren bringt mit seiner Zustimmung das nächste Heft unseres Jahrbuches. Ich freue mich aus dem zweiten zu entnehmen, dass nun ein Ergebniss der Forschungen in vollem Umfange durch den hochgeehrten Gemeinderath selbst in einem lehrreichen Werke in Aussicht gestellt ist, ein bleibendes Denkmal einer verdienstlichen, grossen durchgeführten Arbeit. Auf einen Theil des Bodens bezieht sich auch das in unserer Hietzinger Ausstellung durch Herrn H. Wolf gegebene Bild, die Durchschnitte durch das Stadtgebiet und den Eisenbahneinschnitt zwischen Wien und Amstetten. Eigentlich sind zwei sich in dem artesischen Brunnen des Getreidemarktes kreuzende Durchschnitte gegeben, der eine von Speising über Hetzendorf, das Gloriet und das k. k. Lustschloss Schönbrunn, Penzing und den Westbahnhof, den Getreidemarkt, die Stadt zum Franz Josephs-Quai, die Leopoldstadt zur Kaiserwasserbrücke; der andere von der Nussdorfer Linie beginnend über die Türkenschanze, Währing, den Ganserbühl am Wasserthurm, das Bründelbad, die Adlergasse der Alservorstadt, den Getreidemarkt, den artesischen Brunnen am Raaber Bahnhof, durch das k. k. Arsenal, die Artilleriekaserne auf der Landstrasse bis zum Erdberger Gasometer am Donaucanal. Auf diesen Durchschnitten sind 130 Brunnen eingetragen, die in immer tiefere und tiefere Schichten von Tegel und Sand gelangen. Noch liegen eine Anzahl von nichtdurchsunkenen Lagen vor, unter welchen man durch Bohrungen Springwasser, nach Suess bis zur Höhe von 47 Fuss über dem Pflaster des Stephansplatzes zu erschroten erwarten darf. Auch diese Wolf'schen Durchschnitte werden, wenn sie späterhin veröffentlicht sind, vielen Nutzen gewähren.

Unvergesslich in unserer Geschichte wird es bleiben, dass Herr Professor v. Hochstetter, als er in dem wissenschaftlichen Stabe der Novara-Expedition wirkte, als er das namentlich in geologischer Beziehung wundervolle Neuseeland bereiste, ein Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt war. Jedes Ergebniss seiner Arbeit, jedes Ergebniss der Erdumsegelung selbst liegt uns nahe. Allgemein als wichtige Bereicherung der Wissenschaft, aber noch durch diesen Genuss erhöht, begrüsst wir Hochstetter's verdienstvolles Werk: „Neu-Seeland“, als Ergänzung zu den drei Bänden von Dr. K. v. Scherzer's historischem Novara-Reiseberichte. Für die wissenschaftlichen Arbeiten, welche sich auf die Novara-Erdumsegelung gründen, ist nun nebst diesen historischen Reiseberichten, auch die Kraft zur Herausgabe, eine Allerhöchste Bewilligung von 80.000 fl. ö. W. auf vier Jahre vertheilt, gewonnen. Auf Veranlassung Seiner Kaiserlichen

Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian war durch den damaligen Leiter des k. k. Marine-Ministeriums Herrn Grafen v. Wickenburg, ein Comité zur Vorlage von Anträgen für die Herausgabe der bezüglichen wissenschaftlichen Werke ernannt worden, die Herren Hofrath Hyrtl, Directoren Fenzl, Hörnes, L. Redtenbacher, Dr. Cajetan Felder, Professor Kner, die Novara-Reisenden Ritter v. Frauenfeld, v. Hochstetter, Ritter v. Scherzer waren als Mitglieder geladen, mir war die Ehre des Präsidiums beschieden. Aus Veranlassung unserer Eingaben erfolgten, als bereits Freiherr v. Burger das k. k. Ministerium übernommen hatte, jene Allergnädigste Bewilligung unter dem nachdrücklichsten Einflusse Seiner Kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian. Die Herausgabe wurde der Leitung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unter der Oberleitung des k. k. Staats-Ministeriums übergeben. Eine neue akademische Commission ernannte der Herr Präsident Freiherr v. Baumgartner unter seinem Präsidio, bestehend aus den oben als Mitglieder des Comité's genannten Herren, dazu noch die Herren kaiserlichen Akademiker Schrötter, Rokitansky, Škoda, Miklosich und Franz Ritter v. Hauer. Neuerlichst wurde auch ich durch Ernennung zum Mitgliede der Commission hochgeehrt. Gewiss freue ich mich innigst jedes wahren Fortschrittes, welcher für dieses wichtige Unternehmen gewonnen wird, den Schluss der grossen That unserer vaterländischen Erdumsegelung, an welcher auch unsere k. k. geologische Reichsanstalt selbst, durch ihr damaliges Mitglied, unsern hochgeehrten Freund Hochstetter so lebhaften Antheil genommen hatte.

Zahlreiche Mittheilungen, theils von den Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst, sei es von hochgeehrten Freunden unmittelbar, oder durch Correspondenz uns zugekommen, hielten das Interesse unserer Sitzungen aufrecht, eben so wie wir in dieser Beziehung der herannahenden Winterperiode entgegensehen.

Ich muss hier dankend der Anregung gedenken, welche uns stets durch die freundliche Theilnahme der hochgeehrten Freunde lebhaft erhalten wird, welche die uns zur Arbeit vorliegenden wissenschaftlichen Fächer pflegen, wenn auch in gänzlich von uns unabhängigen Stellungen, namentlich Herrn Director D. M. Hörnes des k. k. Hof-Mineralien-cabinetes, das uns so wohlwollend stets zu wissenschaftlicher Benützung geöffnet ist, die Herren k. k. Professoren Freiherr v. Hingena u, Suess, Peters, v. Hochstetter, so wie die trefflichen Freunde, welche einst unserem näheren Verbands angehörten, wie die Herren Ritter v. Zepharovich, Freiherr v. Richthofen in San Francisco, Dr. F. Stoliczka in Calcutta, deren Mittheilungen uns fortwährend erfreuen, wenn sie auch durch grössere Zwischenräume von uns getrennt die Wissenschaft fördern.

Wie wir in dem ernstesten Fortschritte der Zeiten ein Jahr nach dem andern schwinden sehen, jedes folgende ein grösserer, wichtigerer Theil der Lebensperiode, welche uns noch zur Arbeit offen gelassen ist, und auch von uns inhaltschwerer ausgestattet werden sollte, so liegt uns jedes Jahr dringender die Veranlassung vor Augen, mit aller Hingebung und Beharrlichkeit, geistig und materiell, dahin zu streben, dass wir unserer Aufgaben Herr werden möchten.

